

Haushaltsrede der CSU-Fraktion

Seit Jahren beklagen die Kommunen, das sie an ihre Grenzen gestoßen sind was die man Power und die humanere Hilfe anbelangt. Nun kommt hinzu das. Viele Kommunen aufgrund der gestiegenen Kreisumlage auch an ihre finanziellen Grenzen stoßen. Wir haben für unseren Lebenswerten Orts Sulzbach mit seinen 2 Ortsteilen Dornau und Soden tolle Ideen, die wir auch gemeinsam in einer Klausurtagung vor einigen Jahren zu Papier gebracht haben und einen Kurz-, Mittel und Langfristigen Plan erstellt haben. Wir dürfen es nicht zulassen. Das wir aufgrund der angespannten finanziellen Lage unsere Pläne und Visionen lange aufs Eis legen, Wichtige Projekte streichen und unser Motto "Sulzbach hier tut sich was" verleugnen.

Wir haben viele einzelne Baustellen, viele Einzelprojekte, die aber im Endeffekt alle Ineinander greifen. Beispiel: Wenn. Das Schohe Haus Bahnhofstraße 1 realisiert ist, werden wir einen wunderbaren Platz und Synergieeffekte erschaffen haben. Für Die Senioren, für die Bibliothek und für die gesamte Bevölkerung, ob groß oder klein. Es existieren bereits wunderbare Pläne. Und was wir hier vorhaben, wird fantastisch werden; tolle Räume, Parkanlagen, der Bach wird aufgebrochen, die Kinder können spielen. Das Tor nach Sulzbach wird ein wunderbarer Place to be werden.

Zweiter Schritt: Das Titusgebäude und der gesamte Platz werden frei. Jetzt kann die Rotation beginnen, nach dem Motto "Bäumchen wechsel Dich".

Weiteres Beispiel: Der neue Jugendtreff. Die gesamte Vorarbeit ist bereits geschafft. Einzig und alleine aufgrund der finanziellen Lage wurde das Projekt geschoben. Obwohl für relativ kleines Geld ein schöner Ort mit Wohlfühlcharakter geschaffen werden könnte, wo sich die Kinder und Jugendlichen gerne aufhalten werden.

Zweiter Schritt: Das jetzige Gebäude, wo der Jugendtreff zurzeit ist (Altes Schwesternheim, BRK...) wird frei. Ihr wisst selbst, was das für ein großes Areal ist. Jetzt wird das Spiel "Bäumchen wechsel dich" noch interessanter.

Aber liebe Gemeinderatskollegen, ihr wisst alle, dass das hier kein Spiel ist. Die jetzige Bibliothek platzt aus allen Nähten. Der jetzige Senioren Treff ist ungünstig wegen der Treppe. Der jetzige Jugendtreff ist total abgeranzt. Kein WLAN.

Natürlich:

In erster Linie müssen wir unsere kommunalen Pflichtaufgaben bewerkstelligen. Die Geburten sind leicht rückläufig, der Platzbedarf muss neu eruiert werden.

Die Sanierung Märchenland steht an.

Die Straßen sind teilweise in einem desaströsen Zustand. Auch hier gibt es bereits einen Prioritätenplan. Die Photovoltaik steht in den Startlöchern und wartet auf den nächsten Bauabschnitt in der Schule.

Unsere Feuerwehren brauchen weiterhin unsere Unterstützung!

Und: Meilenstein: hier ich bin sehr froh, dass die letzten Gespräche gut verlaufen sind und dass nun das Verständnis da ist, die finanziellen Rahmenmöglichkeiten nicht bis aufs letzte auszureizen und dass wir uns nicht im Bereich Kür sondern Pflicht bewegen müssen.

Ja

Kür oder Pflicht?

Wenn die finanziellen Mittel für die Kommunalen Pflichtaufgaben nicht reichen, ist dann alles andere automatisch die Kür?

Und:

Ist eigentlich einzig und alleine die Gemeinde in der Pflicht? Es gibt einige Beispiele, die zeigen, dass es auch anders geht.

Projekt Renovierung St. Anna, die Altenburg, zuletzt das "Schwalbenhotel". Egal ob kleine oder große Projekte. Gemeinsam sind wir stark, und es geht!!

Die verkehrliche Situation ist schlecht. Die Realisierung des Herigoyenplatzes hängt natürlich eins zu eins mit der Verkehrsentslastung zusammen

Die finanzielle Lage ist schlecht. Das betrifft alle Projekte.

Aber wir können nicht mit allem Warten, bis sich alles von alleine gelöst hat. wir können nicht alles streichen. Wir müssen jetzt weiter machen, den Mut haben, an Beschlüssen festzuhalten, erste Schritte zu gehen, ggf. auch über eine Neuverschuldung nachdenken. Die Bürger mit einzubeziehen. Warum nicht über Bürgergenossenschaft nachdenken?

Es gibt einen Spruch

Wenn du schnell gehen willst, gehe alleine, wenn du weit gehen willst, gehe im Team.

Und das gilt auch wieder für alle Bereiche für die großen Bereiche, dass wir die Bürgerschaft mit einbeziehen können, und auch für den kleinen Bereich, und damit meine ich hier unseren Gemeinderat. Lasst uns weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten. Lasst uns lösungsorientiert im Sinne von Sulzbach denken, lasst uns unsere Projekte vorantreiben.

Lasst nicht zu, dass die Meckerer uns unser Ehrenamt vermiesen!

Nächstes Jahr sind Gemeinderatswahlen, da können die meckere sich gerne aufstellen lassen und sich selbst mal einbringen.

Lass uns in den schwierigen Zeiten zusammenstehen!

Lasst uns unsere Visionen nicht aufgeben!